



SWISSCONNECT - DER KURIER, DER MIT DEM ZUG GEHT - SCHNELL UND ÖKOLOGISCH QUER DURCH DIE SCHWEIZ

Ein Paket in Zug abholen, nach Lausanne spedieren und persönlich ausliefern. Das alles in knapp drei Stunden. Der clevere Verbund aus Bahnen, Velo-, Auto- und Taxikurieren macht's möglich. Dabei setzt der Schweizer Kurierdienst swissconnect nicht nur auf das jeweils schnellste, sondern auch ökologisch sinnvollste Transportmittel. Und das bereits seit 10 Jahren mit stetig wachsendem Erfolg.

Text: www.textpistols.ch, Foto: Alois Jauch

Ende der 80er Jahre wurden die ersten Velokurierbetriebe gegründet. Zuerst in Luzern, dann in Bern, Basel und Zürich. Die Gründer waren Idealisten, die sich von den Ideen aus verkehrsgeplagten Städten in Nordamerika inspirieren liessen. Doch die Zeiten sind längst vorbei, als die Kuriere die bunten Vögel im Strassenbild waren. Inzwischen gibt es schweizweit über 20 Velokuriere, die nicht nur mit sportlichem Ehrgeiz durch die Städte fahren, sondern vor allem auf professionelle und sichere Kurierdienstleistungen setzen. Die wichtigsten Erfolgsfaktoren sind Schnelligkeit, Umweltbewusstsein und die vertrauliche, persönliche Lieferung. Das hat auch Christoph Masoner, der Mitbegründer des Velokuriers Luzern und heutige Geschäftsführer von swissconnect, vor 10 Jahren erkannt: „Ich wollte die regionalen Velokuriere in der Schweiz zusammenspannen und gemeinsam mit den SBB einen nationalen Verbund schaffen, mit dem Kurierdienst nicht nur auf die einzelnen Städte begrenzt bleiben, sondern auch zwischen den Orten möglich werden.“

Ökologisch und effizient

„In sieben von zehn Fällen ist das Velo in der Stadt schneller als das Auto“, sagt Masoner. Daher sind die Velokuriere in den Städten immer noch das Herzstück des Schweizer Kurierdienstes. Für grössere Distanzen setzt swissconnect auf das dichte Netz der SBB, auf Privatbahnen wie z. B. die Rhätischen Bahnen, Mobility- oder Erdgas-Autos sowie Taxiunternehmen. Das schweizweite Netzwerk besteht heute aus rund 50 Partnern, die Briefe,

Dokumente, Waren und Pakete bis 30 kg nahezu in alle Orte und Regionen der Schweiz, ins europäische Ausland und in die ganze Welt liefern. Das können Dokumente wie Pässe sein, Blutproben, heikle Messgeräte, Werkzeuge und so weiter. Dass die Lieferungen pünktlich ankommen ist dem reibungslosen Zusammenspiel aller beteiligten Partner zu verdanken. Thomas Bussmann vom Luzerner Orthodontie-Labor Bussmann ist Kunde der ersten Stunde und erinnert sich: „Damals hielt ich es für einen sehr ambitionierten, wenn nicht gar unwahrscheinlichen Plan, ein flächendeckendes Netzwerk aus kleinen Kurieren zu schaffen. Schliesslich muss jeder einzelne ein extremes Dienstleistungsverständnis mitbringen und die Qualität garantieren, die es für ein perfektes gemeinsames Angebot braucht.“

Logistische Meisterleistung

Der Plan ist aufgegangen. Heute betreut swissconnect im Schnitt 110 Sendungen täglich, Tendenz steigend. Das logistische Nervenzentrum ist in Luzern, wo vier Personen sämtliche Aufträge und Partner koordinieren. Sie überwachen die einzelnen Sendungen dank einer eigens entwickelten Software zeitgenau und sind immer auf dem Laufenden, wo welche Lieferung steckt. Meistens läuft alles glatt, hin und wieder müssen Probleme gelöst werden, wenn zum Beispiel ein Zug ausfällt oder verspätet ist. Im Extremfall kommt eine Sendung erst gegen Mitternacht am Zielort an und wird vom lokalen Kurier auch dann noch ausgeliefert. Besonders Medizinlabors und Spitäler, aber auch Industrieunternehmen, Anwälte, Notare, Banken,



Botschaften und Reisebüros zählen zur Hauptkundschaft von swissconnect – allesamt Kunden, die auf eine schnelle Lieferung angewiesen sind und den Service auch mal Samstags, Sonntags oder abends nutzen. „Eben diese Flexibilität und den Rund-um-Service schätzen unsere Kunden“, sagt Christoph Masoner. Vielleicht ist das mit ein Grund, warum der Kurierdienst von der Wirtschaftskrise nichts spürt. swissconnect strebt noch dieses Jahr die ISO-Zertifizierung an und expandiert weiter. „Je mehr sich die Post als Marktführer im Gleichtagsgeschäft zurückzieht, desto mehr werden wir uns weitere Gebiete erschliessen“, so Masoner. „Wir sind nur wenig teurer als die Post, dafür aber unschlagbar schnell.“

Mit einem Paket auf Reisen

Eine Reise mit swissconnect sieht in der Praxis so aus: Ein Kunde in Lausanne informiert seinen lokalen Kurier über ein im Zuger Industriegebiet bereitliegendes Ersatzteil. Der Lausanner Velokurier gibt den Auftrag in den Computer ein. Sobald dieser auf dem Bildschirm des Zuger Velokuriers auftaucht, wird das Paket abgeholt. Der Kurier eilt zum Bahnhof und deponiert die Sendung sicher im abschliessbaren Zugführerabteil des Intercity-Zuges. In Zürich ist der dortige Velokurier bereits im Bild und schickt rechtzeitig einen Fahrer an den Hauptbahnhof, der das Paket in den IC Richtung Genf umlädt. Pünktlich ist der Kurier in Lausanne zur Stelle, um das Paket auszuladen. Er fährt direkt zum Auftraggeber nach Ouchy und gibt die Sendung persönlich ab. Dieser staunt nicht schlecht,

seit dessen Anruf sind kaum drei Stunden vergangen! Ähnliches geht von Zürich nach Bern, von Basel nach Luzern oder Lausanne nach Genf sogar in 90 Minuten.

Das swissconnect-Netzwerk umspannt die ganze Schweiz. In Gegenden, wo es keine Velokuriere gibt, übernehmen Autokuriere oder Taxis den Transport vom Bahnhof zum Bestimmungsort. Neben solchen Einzelaufträgen bietet swissconnect auch regelmässige Abholungen (Daueraufträge) und ausgefeilte Sammel- und Verteilkonzepte. Christoph Masoner lacht: „Bei uns ist fast alles möglich. Wir transportieren fast alles fast überall hin.“



Weitere Informationen erhalten Sie bei:

swissconnect AG
 Christoph Masoner
 Tel. 041 227 2000
 cm@swissconnect.ch
 www.swissconnect.ch